

Marburg 21. IX. 95.

Meine liebe Freundin!

Meine Karte aus dem
Jah, als Sie lieber gestern
Lina mit Eichberg kam, in
die Sie und dem Kumpfen, das
die Karte nach Eggenberg verpackt
ist, folgen könnten, das mir
Sie nicht nicht gekommen
sei, dankt es Ihnen herzlich
Abend Lieber.

Mir ist so, wie die Jagen;
niemand weißt wie wir
Sie, denn absperrt uns in
in die so sehr, wie wenn Sie
wären wir haben und in
Ihre Augen Ihre Karte.

Wenn die Menschen wüßten,
wie wertvoll die bloße

Lebenszeit eines Tages ist,
es gibt sehr viel zu thun da-
hin Leben so eben und
viel Prozess ist nicht bloß
wegen der Distanz, die in
Ihren einen sehr großen
ein sehr weit mitten im Drey-
dehnt. Es ist viel mehr
Gegenstand notwendig, als
man man, wie es mit dem
Götigen Leben verfahren
hat und mit der in der
Persönlichkeit verfahren. Mir ge-
müht ein Gebirg zu sein, und
das selbst ist mir eine Aufregung.

Müssen Sie von diesem
lieben Eichbergjagdwald
Tage so angenehm und möglich
sorgen, was gute Mütter für

den Commanden Dinkes mög-
lichst viel kräftigen Salk für
Angehörigen in fremden Krieg
kann finden. Ihre Sorge machen!

Ich habe Sie auf dem Komman-
ding, das Kriegsrathes für
meinem Leben gesandt, als
wenn ich zuerzweimal Sie dort
besucht hätte, in die feine ge-
heimen arbeiten Sie mich,
so oft ich die rufe, die Sie mich
nicht möglich gemacht. Dieser
Brief kommt erst morgen
auf die Post, und Sie haben ihn
erst übermorgen; aber
übermorgen schicken Sie den
Günderank fort

Caroline

